

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

48.) Der Schatten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

Nacht oft das erreichen und ersteigen, wohin sie bey Tag, wachend, schwerlich hätten gelangen sollen; Allein wenn die Langmuth Gottes nun endlich ermüden wird, ihrem Trebel und Sicherheit zuzusehen, so dürften sie, leider! mit ihrem ewigen Schaden erfahren, daß sie im Schlaf und in der Nacht gewandert, und die grosse Gefahr ihrer armen Seelen nicht bedacht haben: Hilf mein Gott, du Menschen-Hüter, daß, wenn ich schlasse, mein Herz dennoch wache! behüte mich für Sicherheit, und leite mich mit deinen Augen, so werd ich auf allen meinen Wegen sicher wandeln können.

(a) Delrio Disquis. mag. l. I. c. 3. q. 3. p. 15.

(b) Anton. Torquemad. Colloq. 3. p. 363. edit. Germ.

48.) Der Schatten.

Als Gotthold aus seinem Gärtlein gegen den Mittag nach Hause eilte, und wie es der Weg nicht anders gab, das Gesicht gegen die Sonne richten mußte, sahe er mit Nachdenken, wie er seinen Schatten zum Nachgänger hatte, und sagte bey ihm selbst: Die Ehre ist wie der Schatten, der zuweilen vor uns herwandert, zuweilen nebst uns gehet, zuweilen uns auf dem Fuß folget; Also hat mancher grosse Ehre, eh er sie noch verdienet hat, sein Geschlecht, seine Macht, sein Vermögen, und des Pöbels wasser-artige Günst, macht ihm ein Ansehen, das oft grösser ist als der Leib, so dem Schatten folget. Manchen begleitet seine Eh-

Ehre, und geneuſt er ſeines wohlverdienten Ruhms doch mehrmahls nur auf einer Seite, weil ſich allzeit Leute finden, die auch wohlverdientes Lob, wie die Jüden das beſte Geld, zu beſchneiden wiſſen: Mancher, ob er ſchon mit unverrücktem Herzen dem Licht der Tugend entgegen wandelt, hat doch keinen Ruhm bey ſeinem Leben zu erwarten, biß endlich mit ſeinem Leibe auch der Neid erſtirbet, da denn die Welt erſt recht beginnt zu urtheilen, und ihm den Schatten des längſt verdienten Ruhms von hinten zu nachfolgen läſſet. Die Heuchler wandeln auch der Sonnen entgegen, ich will ſagen, ſie richten ihren äußerlichen Wandel als Kinder des Lichts ein, wiſſen viel von der Klarheit und Wahrheit, darum ſie eifern, zu ſagen, auch ſich des äußerlichen Scheins der Gottſeligkeit alſo zu bedienen, daß einer Mühe haben ſoll, unter ihnen und den wahrhaften Kindern des Lichts, einen Unterſchied zu machen: Allein diß iſt ihr gewiſſes Merkmal, daß ſie ſich oft, doch unvermerkter Weiſe, nach dem Schatten umſehen, der ihnen folget; Ich meine, ſie laſſen zu öfters blicken, daß ihr meiſtes Abſehen auf eitele Ehr vor der Welt gerichtet ſey; Sie lieben die Sonne, weil ſie ihnen Schatten machet, ſie lieben die Gottſeligkeit, weil ſie ein Anſehen bey denen Leuten von ihr erwarten; verbirget ſich aber die Sonne unter einer Wolken, und der Schatten